

# AHP Merkle kommt nach Gottenheim

Der größte Gewerbebetrieb am Ort sieht in Gottenheim bessere Erweiterungsmöglichkeiten und zieht 2009 um

Badische Zeitung  
15. Dez. 2007

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

**MARCH/GOTTENHEIM.** Mit der Firma „AHP Merkle“ wird in absehbarer Zeit ein weiterer großer Betrieb die March verlassen. 120 Arbeitsplätze und reichlich Gewerbesteuer gehen der Gemeinde March damit verloren. Und ebenso wie zuvor die Firma GFS hat Merkle im Gewerbegebiet Gottenheim den neuen Standort gefunden.

Rund 1,2 Hektar Gewerbefläche kauft die Firma Merkle im Gottenheimer Gewerbegebiet Nägelsee plus Optionsflächen über die Landschaftsschutzgebietsgrenze hinaus in Richtung der künftigen Bundesstraße 31. Am Dienstag wurden die Kaufverträge zwischen der Firma, die derzeit in Hugstetten Hydraulikzylinder für die Industrie entwickelt und produziert, sowie den 24 privaten Grundstückseigentümern vor dem Notar geschlossen. Das neue Areal liegt direkt nördlich des Betriebsgeländes der GFS, die dorthin im Sommer von Buchheim aus übersiedelte.

Die Grundstückskosten liegen inklusive Erschließung und Abgaben in Höhe des Bodenrichtwertes von 85 Euro je Quadratmeter, erläutert Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber. Die Gemeinde müsse nichts vorfinanzieren, mit dem Bauherren lege ein städtebaulicher Vertrag die Standards fest.

Es habe alles recht schnell gehen müssen, berichtet Kieber. Im späten Frühjahr habe die Firma Merkle angefragt, ob es denn in Gottenheim Platz für einen Neubau gebe. Als Merkle dann im August ernsthaftes Interesse signalisierte, habe die Verwaltung sofort den Bebauungsplan und die nötige Änderung des Flächennutzungsplans für die dritte Erweiterung des Gewerbegebiets Nägelsee in Angriff genommen. Beide Verfahren sollen bis Herbst 2008 beendet sein. Er selbst habe die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern aufgenommen, erklärt Kieber. „Mir imponiert das soziale Engagement der Familie Merkle“, betont er. Die Firma wäre für Gottenheim eine prima Sache. Gut sei, dass die Arbeitsplätze trotz Verlagerung in der Region blieben.

„Wir haben eine gute Auftragslage aber an unserem Standort in Hugstetten ist es einfach zu eng“, erklärt Geschäftsführer Christen Merkle die Umzugspläne. Es habe zwar Überlegungen gegeben, am alten Standort in Richtung grüne Wiese zu erweitern, aber dann würde man immer noch in mehreren Hallen, die zudem durch eine Straße getrennt seien, produzieren. Eine deutliche Verbesserung der Produktionsabläufe sei aber nur mit dem



**Bitter für March: Mit AHP Merkle wird der größte ansässige Gewerbebetrieb 2009 nach Gottenheim übersiedeln. Am Standort Hugstetten sieht sich der Hydraulikspezialist zu sehr beengt.**

FOTOS: MARIO SCHÖNEBERG

Neubau einer großen Halle möglich. „In Gottenheim wird sich die Produktionsfläche fast verdoppeln“, erläutert Merkle. „Es ist wichtig, dass wir unsere Mitarbeiter mitnehmen können. Gottenheim ist unser Wunschstandort. Er liegt an derselben Bahnlinie und ab 2009 ist das Gewerbegebiet direkt an die B 31 angebunden“, sagt Merkle über die Vorzüge. „Ob die Gottenheimer wissen, was ihr Bürgermeister alles für sie tut?“ zeigt er sich von Kiebers Engagement beeindruckt.

Als Baubeginn schwebt Merkle der Herbst 2008 vor, ein Jahr später soll die Produktion beginnen. Vorgesehen sind

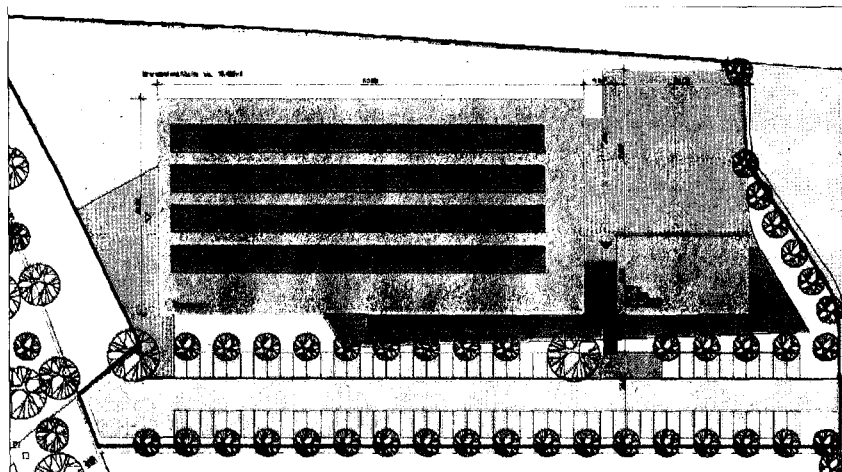
Investitionen von fünf bis sechs Millionen Euro, auf lange Sicht soll sich auch die Zahl der Mitarbeiter weiter erhöhen.

„Die Gebäude in Hugstetten sind in einem guten Zustand, wir haben hier seit 1981 viel investiert“, erklärt Merkle, warum man eigentlich nur ungern weggehe. Das Betriebsgelände solle verkauft werden, damit sich ein neuer Betrieb in der March ansiedeln könne. Von Unstimmigkeiten zwischen Firma und Gemeindeverwaltung möchte Merkle nichts wissen. „Das ist nur Gerede, das kann ich so nicht unterschreiben. Wir haben lange überlegt und sind zu dem Schluss gekommen,

dass wir schnell neu bauen müssen. Die March ist noch nicht so weit, dass sie die notwendigen Gewerbeflächen für uns anbieten kann“, betont der 39-jährige Geschäftsführer, selbst Vater von sechs Kindern. „Wir haben die Verantwortung für 120 Mitarbeiter, da ist es wichtig, dass es weiter geht.“

Von Verstimmungen könne keine Rede sein, erklärt auch Marchs Bürgermeister Josef Hügele. „Ich bedaure die Entscheidung der Firma Merkle sehr, muss sie aber akzeptieren. Es ist verständlich, wenn sie von drei kleinen Produktionsflächen in eine große wechseln will“. Man habe sich intensiv um mögliche Erweiterungsflächen bemüht, doch die angrenzenden Flächen seien Landschaftsschutzgebiet. Man könne zwar langfristig eine Befreiung bekommen, doch dies sei nicht so einfach. Insbesondere, da es sich um private Flächen handle und in der Wiese auch eine wichtige Wasserleitung liege.

„Was mir fast das Herz bricht sind die Arbeitsplätze“, erklärt Hügele. „Aber es tröstet mich, dass sie in der Region bleiben“. Kritik an der Marcher Wirtschaftspolitik weist Hügele zurück: „Wir bemühen uns intensiv um die Marcher Betriebe, wissen aber auch, dass wir dringend neue Gewerbeflächen brauchen. Darum müssen wir bei Holzhausen ein neues Gewerbegebiet ausweisen. Wenn wir Flächen haben, bekommen wir auch wieder neue Betriebe“, ist sich Hügele sicher.



**Eine große Halle für die gesamte Produktion sieht die vorläufige Bauplanung von Merkle im Gottenheimer Gewerbegebiet Nägelsee vor.**